

zu feiern. Fürsten und Städte luden ihn ein und bewirtheten und ehrten ihn, zu allen Sprach er frische, kernige Worte, die in den Herzen der Hörer wiederklangen.

1815.

Ligny. La Belle Alliance.

16. 18. Juni.

Der alte Blücher ging zu seinem König und bat um seinen Abschied, „denn,“ sagte er, „ich bin in der Welt nichts mehr nütze.“ Noch hatte der König keinen Bescheid erteilt, als sich die Kunde verbreitete: „Napoleon ist nach Paris zurückgekehrt und hat sich wieder zum Kaiser der Franzosen gemacht!“ Als bald legte Blücher den bürgerlichen Rock, den er schon angezogen hatte, ab, suchte die Uniform wieder hervor, zog sie an und ging darin unter den Linden in Berlin spazieren. Aber Blücher sei ja doch zu alt, sagte ein wohlmeinender Bekannter, der ihm begegnete. „Das ist dummes Zeug!“ erhielt er zur Antwort. Als der König entschied, jetzt dürfe Blücher nicht an Abschied denken, erst müsse er das preussische Heer kommandieren, so war das recht nach seinem Herzen. Bald darauf begab er sich nach Belgien, wohin Gneisenau das Heer einstweilen vorausgeführt hatte. Hier war der Herzog von Wellington mit einem englischen Heere ihr Waffengenosse. Beider Truppen waren in Quartieren weit zerstreut, denn man wollte warten, bis die drei Monarchen mit dem großen Hauptheere herangekommen wären.